



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze  
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen  
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem  
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

**Schauff, Anton**

**[S.l.], 1660**

§. 10. Wie sie den Orden angenommen/ und ein heiliges Leben darin  
geführt hat.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45333**

den/und niemals mehr gesehen worden/anzuzeigen/das Joanna mit feuriger Liebe Gottes angezündet/ viel heller und herrlicher in gemeldtem Kloster glänzen und leuchten würde/ als er immer: Ist also verschwinden/und ist das geringere Licht dem grössern gewichen.

## §. 10.

**Wie sie den Orden angenommen/  
und ein heiliges Leben darin ge-  
führet hat.**

**N**achdem nun Joanna ins Kloster Jesu kommen/welches sie so hefftig begehret und oft gewünscht hatte/hat sie alle Aufwärter und Mägde abgeschafft/ und ist in ihren gewöhnlichen Kleidern/ganz allein unter den Dienerinnen Christi und armen Schwestern/ gleich als eine auß ihnen/ bis ins dritte Jahr verblieben/ und ist offtermahlen so wol zu Nacht als zu Tag mit ihnen zu Chor gangen/und hat Gott sampt ihnen gelobet. Unterdessen hat sie gesehen/ und wol zu Gemüht geführt das geistliche/ strenge und heilige Leben/ so die Schwestern gemelten Klosters führeten/ und ist dardurch in ihrem Herzen also



also bewegt und enzündet worden / daß sie gänzlich bey sich beschloffen / länger nicht zu warten / sondern den Orden und heiligen Habit alsobald zu begehren. Von diesem aber ihrem Vornehmen hat sie ihre Vater dem Königin in geringste nichts zu wissen gethan / sondern die Sache mit der Priorin (welche eine gar heilige Frau war / mit Namen Beatrix de Leytona, von welcher am andern Ort weitere Meldung geschehen wird) berathschlaget und abgeredt. Hat also umb das Ordenskleid demüthig und eifferig angehalten / das selbige auch erlanget / und im Jahr 1475. den 25. Tag Januarij / an welchem man die Befehring des H. Apostels Pauli begehret / mit grosser Andacht und herrlicher Freude empfangen.

Als bald solches geschehen / hat sich Joanna in allen Sachen dermassen gemidriget / daß nicht einiges geringes Zeichen Königlicher Hobeit an ihr hatte können gespühret werden. In Kleidung / Speiß / Franck / Hausarbeit / in allen Dienstwercken und Behorsamkeit / war sie allerdings wie eine andere Novizin / hielt im Chor nach der Ordnung den letzten Ort / in dem Refenter eben so wol sasse sie am untersten Ort / asse mit den anderen  
Schwe



Schwestern aus schlechten irdenen Geschire-  
ren/und ward ihr kein andere noch besondere  
Speiß vorgetragen mehr als den andern.  
Sie lehrte das Haus/ sie sauberte die Haas-  
fen und Schüsseln in der Küchen/spam/nä-  
hete/wartete auff zu Tisch/dienete den Kran-  
cken/und thäte/mit einem Wort/alles das je-  
nige was die allerg.ringste Novissinnen thun  
müssen. Und alles dieses verrichtete sie mit  
solchem Fleiß und Sorgfältigkeit/ als wann  
sie aller andern geringste Dienstmagd gewo-  
sen wäre. Nichts war so schlecht noch ver-  
ächtlich/ welches sie nicht gern mit Lust und  
Frewden verrichtete. Und dieweil das Klo-  
ster gar arm/vñ die Schwestern keine Wägede  
hatten/ ( wie sie dann auch niemals vor ihre  
Person eine haben wollen ) mußten sie alles  
selbsten verrichten was in einer Haushal-  
tung vonnöthen ist/ und täglich vorfällt; und  
in allen solchen Geschäften war Joanna die  
vorderste und allerfleißigste/ sprach den an-  
dern freundlich zu/ tröstete und stärckte sie in  
aller Arbeit/ so wol mit Worten als mit ih-  
rem Exempel.

Sie hatte auff ein Leder/ mit welchem sie  
das Werck an dem Spinrocken umbunden/  
diese Worte Christi schreiben lassen: Discite

à me



à me, quia mitis sum & humilis corde, das  
 ist: Lernet von mir / dann ich bin sanfft  
 mütig und demütig von Herzen; Damit  
 sie in stetiger Betrachtung der Demuth und  
 vielfältiger Arbeit Christi / zu allen Wercken  
 der Demuth desto bereitwilliger were. Den  
 Titul einer Prinzessin wolte sie furkumb  
 nicht haben / aber auß Befelch der Priorin  
 muste sie ihn zulassen und dulden / und  
 ward ihr Name allzeit geschrieben / und sie  
 unterschrieb ihn auch wo es vonnöthen /  
 also: Schwester Joanna Infantin.

Sie beichtete und communicirte gar oft.  
 Ihre Beicht verrichtete sie bey dem gemeinen  
 Convents Beicht-Vater. Allen Abend er-  
 forschete sie fleißig ihr Gewissen / und trug al-  
 lezeit ein Memorial - Büchlein bey ihr / und  
 schrieb in dasselbige alles was sie thäte oder re-  
 dete / darvon sie einigen Schrupel empfunde /  
 oder sonst unrecht zu seyn bedunckte. Sie  
 gieng nach ihrer Ordnung mit den Novizin-  
 nen zur Beicht und H. Communion, und  
 welcher sie vorhin nicht kenne / konte nicht  
 mercken / welche unter den Schwestern die  
 Königl. Prinzessin zu Portugal were / son-  
 dern hatte sie vor sonst eine gemeine und ge-  
 ringe Schwester angesehen. In dem Gebet  
 war



war sie embsig und eifferig / und wardt ihr Herr mit Göttlichem Trost dermassen erfüllet / daß wegen steter Vergießung der heißen Zähren / ihre Backen schienen als wann sie verbrandt weren. Ihre Mitschwestern hatte sie von Herzen lieb / half denen so in Nöthen waren: Tröstete die beirübten / besuchte die Kranken / wartete ihnen auff / und diene- te ihnen mit grosser Liebe, Fleiß und Sorgen.

## §. II.

Wie starck sie deßwegen angefochten und beängstiget worden.

Widerdessen daß die H. Schwester Joanna, wein so Gottseliges und heiliges Leben im H. Orden und Kloster Jesu zu Aveiro führete / ist es in dem ganzen Königreich erschollen / daß die Infantin Joanna, das heilige Ordens-Kleid angelegt / und eine geistliche Kloster-Fraw worden / wordurch das ganze Königreich auffrührisch worden / und seynd also bald von allen Städten Gesandten nach Aveiro / als zu einem gemeinen Reichstag abgefertiget worden. Diese nun haben erstlich die Priorin mit harten Worten angefahren / daß sie also keck und frech gewesen / und der

Kö.